

Wilhelmsburger wollen nicht im "Stadtteil dritter Klasse" leben

Von André Zand-Vakili 2. November 2009, 04:00 Uhr

Demonstration mitten auf der Wilhelmsburger Reichsstraße: Rund 1500 Gegner der Verkehrspläne des Senates marschierten am Sonnabend von der Anschlussstelle an der Kornweide bis zur Anschlussstelle Mengestraße auf der Hauptverkehrsader. Sie wollen verhindern, dass die Reichsstraße verlegt und die Hafenuerspange gebaut wird. Stattdessen fordern sie "städteverträgliche Verkehrslösungen". Dazu gehört auch der Rückbau der Reichsstraße zu einem "Boulevard".

Demonstration mitten auf der Wilhelmsburger Reichsstraße: Rund 1500 Gegner der Verkehrspläne des Senates marschierten am Sonnabend von der Anschlussstelle an der Kornweide bis zur Anschlussstelle Mengestraße auf der Hauptverkehrsader. Sie wollen verhindern, dass die Reichsstraße verlegt und die Hafenuerspange gebaut wird. Stattdessen fordern sie "städteverträgliche Verkehrslösungen". Dazu gehört auch der Rückbau der Reichsstraße zu einem "Boulevard". Besonders ärgert die Demonstranten, dass ihrer Meinung nach Wilhelmsburg wie ein "Stadtteil dritter Klasse" behandelt wird. "Nördlich der Elbe wird ein begrünter Deckel für die Autobahn geplant, bei dem Geld keine Rolle spielt", sagt ein Sprecher. "Hier werden Wohnquartiere durch neue Betonschneisen zerschnitten, verlärmnt und entwertet." Der Protest richtet sich auch gegen die grüne Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk. Sie habe aus dem Dialog mit den Gegnern ausgesetzt und mit den Finanzierungszusagen des Bundes Tatsachen geschaffen. Der Senat favorisiert die Verlegung der Reichsstraße nach Osten parallel zur Bahntrasse. Moderne Lärmschutzanlagen sollen die Anwohner schützen. Ein Grund: Die heutige Reichsstraße entspricht nicht mehr den Anforderungen.

Im Süden soll die Hafenuerspange verlaufen, die die A 7 und die A 1 verbindet. Dadurch erhofft man sich deutliche Entlastung der Wohngegenden vom Schwerlastverkehr. Die Strecke wird auch als Ersatz für die Köhlbrandbrücke gebraucht.

Die Gegner wollen weiter gegen diese Pläne mobil machen. Die Demonstration auf der Reichsstraße, mit der der Verkehr in Richtung Hamburg blockiert wurde, soll der Höhepunkt nach mehr als ein Dutzend kleinerer Aktionen gewesen sein. Weitere Aktionen sind geplant. Dass die Wilhelmsburger Reichsstraße wie geplant zur Internationalen Gartenbauausstellung auf der neuen Trasse verläuft, können sie sich nicht vorstellen. zv

zv